

MINI AUWALDZEITUNG

Zeitung des Hortes der Grundschule am Auwald

Ausgabe: 01/2014 Januar

Foto: Paul Hoffmann



DIE
1.
KLASSEN

sind

Wir!

Die ersten Klassen
kommen zu Wort!
Seite 03-04

**Der Jugendjournalisten-
preis Sachsen 2013**

Samuel berichtet über die Preisverleihung
in Chemnitz Seite 05-09

Der Pokal ist wieder da!

Evan und Helene berichten über den
7. GrundschulCup im Inlineskaten
Seite 12-13

Einleitung

INTRO Einleitung

Hallo liebe Leser und Leserinnen,

Wir sind die Chefredakteure der 21. Ausgabe. Endlich können wir wieder durchstarten denn die Sommerferien sind vorbei. Eigentlich waren sie ja schon ein wenig lang. Wir sind zerstoehen worden, hatten Sonnenbrand und haben eklige Erfahrungen am Strand gesammelt (Fliegen, Quallen und tote Fische). Jetzt ist aber Schluss damit, wir sind wieder zurueck! Ich finde es schön, dass wir endlich wieder Geschichten und Witze und Artikel schreiben können, und das ist auch gut für diese Zeitung. Und wir hoffen, dass sie auch wieder ganz dick wird und jeder von euch etwas Interessantes darin finden kann. Wir berichten wie jedes Jahr wieder über unser Neuankömmlinge aus den ersten Klassen und versuchen, euch über alle Neuerungen bei uns im Hort zu informieren. Desweiteren berichten wir über die Preisverleihung des Jugendjournalistenpreises der Jugendpresse Sachsen am 6. Juli 2013 in Chemnitz.



Das war die Einleitung die wir geschrieben haben als das Schuljahr angefangen hatte. Nun ist aber schon einige Zeit vergangen und die erste Ausgabe kommt erst jetzt. Die Gründe und Probleme die dafür verantwortlich sind erscheinen gar nicht so groß aber gerade auch kleine Probleme können sich als Zeitfresser erweisen. Wir wünschen euch trotzdem viel Spaß beim Lesen der Zeitung.

Chefredakteure
Gabriel und Janne

Inhalt

Seite 01-02:
Inhalt und Einleitung

Seite 03-04:
Die Neuen kommen zu Wort

Seite 05:
Die Völkerschlacht

Seite 06-07:
der sächsische Jugendjournalistenpreis 2013

Seite 08:
Breakdanceworkshop

Seite 09:
Die Geschichte vom pupsenden Alien

Seite 10: Post / Neues aus dem Hort

Seite 11:
Ich spiele Cello

Seite 12-13:
Inlinerpokal

Seite 14-17:
Geschichten

Seite 21-24:
Witze, Comic, Rätsel

Die Neuen kommen zu Wort

Wie jedes Jahr machen wir eine Umfrage in den ersten Klassen. Wir möchten wissen, ob sich die Kinder bei uns wohl fühlen, Spaß haben und ob ihnen etwas nicht so gut gefällt, damit wir es dann ändern können. Dies ist schon eine kleine Mini-Auwaldzeitung Tradition geworden.

Am liebsten sind die Kinder der ersten Klasse auf dem Hof, in der Schule oder überall im Gebäude. Besonders viel Spaß haben die Kleinen auf dem Hof, wo sie Roller fahren, im Sandkasten spielen oder auf dem Klettergerüst toben und hangeln, denn da ist jede Menge Platz und frische Luft. Aber es spielen auch viele Kinder lieber drin mit ganz viel Spielzeug, LEGO, Malzeug und man kann sogar richtig coole Mattenburgen bauen. Auch

das Bewegungszimmer wird von den Kindern aus der ersten Klasse ganz besonders gemocht und benutzt. Doch viele Kinder fühlen sich in ihrem eigenen Hortzimmer am wohlsten.

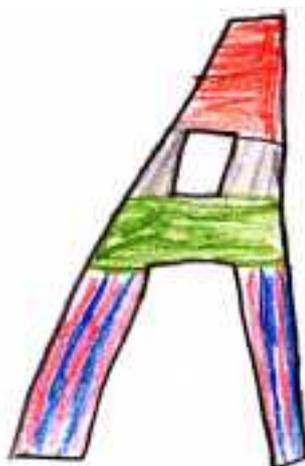
Schon ganz viele Erstklässler sind total neugierig auf die neue Mini-Auwaldzeitung! Teilweise „kauen“ sie dem Herrn Strelow und der Frau Münch das Ohr ab, um endlich eine neue Ausgabe in ihren Händen zu halten und um das begehrte Titelbild endlich zu sehen.

Für die kleine Verspätung möchten wir uns bei euch entschuldigen. Der Grund

waren technische Probleme, welche jedoch schnell gelöst wurden.



Die Kinder nehmen Aufstellung für das Titelbild. Paul wartet schon mit der Kamera.



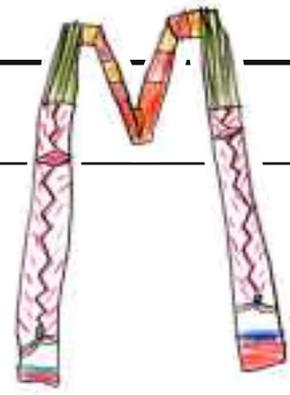
Der erste Schultag

Leonhard fand es blöd das er so viel vergessen hatte. Er hatte seine Hefter und andere Sachen nicht dabei. Sein Lieblingsfach ist Sport und Artistik. Am Montag hat er 6 Stunden und das findet er nicht so gut. Einige Lehrerinnen findet er streng und das ist nicht so schön.

Leonhard 1a



Die ersten Klassen



So finde ich die Schule

Ich bin Mathilde aus der 1a. Mir hat es an meinem ersten Schultag nicht so gut gefallen, weil ich lieber in meinem Kindergarten bleiben wollte. Mir hat gleich am zweiten Tag einer weh getan. Ich finde meinen Kindergarten besser, weil ich da mehr draußen bleiben konnte und weil die Er-

zieher dort immer nett waren. Auch weil ich mit meiner besten Freundin immer spielen konnte. Aber trotzdem habe ich mich ein bisschen an die Schule gewöhnt und ich finde es toll dass ich meine Schwester öfter sehe. Außerdem bin ich immer schneller als sie im Klassenzimmer! Auch kenne ich bis jetzt schon alle Buchstaben, weil die in meinem Namen vorkommen. Ich finde es blöd dass

mein Banknachbar so viel quasselt! Außerdem glaube ich, dass ich irgendwann einige Lehrerinnen nicht mehr mag, weil die so streng sind! Mein Lieblingsfach ist Kunst und das Schulessen ist ekelig!

Mathilde 1a

Ich stehe auf der Bühne!

Hallo, ich heiße Emma und bin in der 4D. Ich spiele Keyboard, nicht in der Schule sondern in der Betanienkirche. Am 05.05.2013 war ich auf der Bühne in Schönefeld. Doch ich war nicht allein, viele andere Keyboardspieler waren mit auf der Bühne und haben ihr Stück vor sehr vielen Leuten vorgespielt. Ich habe ein Stück mit dem Namen Keyboard Rock gespielt. Es war ehrlich gesagt eine Blamage, denn ich saß an einem Keyboardmodell das ich

nicht kannte. Meine Knie zitterten, als meine Name aufgerufen wurde. Am Ende meines Stückes sagte mein Lehrer der Öffentlichkeit das nicht jeder Schüler an dem gleichen Keyboardmodell gelernt hatte, und ich war so eine Schülerin die ein anderes Keyboardmodell zum vorspielen hatte. Danach gab es leckere Nudelbolognese. Meine Brüder und ich waren dann auf dem Klettergerüst. Wir sind einen lustigen Parkour abgelauften. Den Tag werde ich nicht so schnell vergessen!

Emma Ch. Hä.



Die Völkerschlacht bei Leipzig

Napoléon war Kaiser in Frankreich und wollte ganz Europa erobern. Außerhalb des französischen Reiches waren 1812 noch Großbritannien, Schweden, Russland, das Osmanische Reich und Portugal. Als nächstes wollte er Russland erobern. Dabei erlitt er eine schwere Niederlage und musste sich zurückziehen. Dabei verhungerten Viele, weil sie keine Verpflegung dabei hatten und durch Krankheiten geschwächt waren. Napoléons Armee zog sich zurück aber die Verbündeten stellten sie immer wieder zu kleineren Schlachten bis es bei Leipzig zur entscheidenden Schlacht kam (Völkerschlacht). Preußen und Österreich wechselten die Seiten und unterstützten die Feinde von Napoléon.

Fakten zur Völkerschlacht:

Die Verbündeten gegen Napoléon waren:
Russland, Preußen, Österreich
und Schweden.

Die Verbündeten von Napoléon waren:
Frankreich, Herzogtum Warschau, einige
Rheinbundstaaten,
Italien, Neapel

Die Schlacht war von: 16.10.-19.10.1813

Truppenstärken:

Napoléon verfügte über 190.000 Mann
und 690 Kanonen.

Die Verbündeten verfügten aber
über 205.000 Mann und 918 Kanonen.

Verluste

insgesamt ca. 110.000 Tote.

Gedenken

Heutzutage gedenken wir der
Völkerschlacht mit vielen Denkmälern.
Völkerschlachtdenkmal, Doppelkopfadler,
russische Gedächtniskirche,
viele Gedächtnissteine verteilt in
der Stadt Leipzig.



Auf der Landkarte (oben) könnt ihr sehen welche Länder in Europa von Napoleon und seinen Verbündeten 1812 kontrolliert wurden. Das Foto (rechts) von Ben zeigt das Völkerschlachtdenkmal das vor ca. 100 Jahren fertiggebaut wurde.

Diesen Artikel schrieben Simon, Ben und Gabriel in unserem Zeitungsworkshop in den Herbstferien 2013





sächsischer
jugend
journalisten
preis 2013

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUR

Freistaat
SACHSEN

Jugendpresse
Sachsen e.V.
Verband sächsischer Nachwuchsjournalisten

Einladung zur Verleihung des Jugendjournalistenpreises

6. Juli 2013,
Technische Universität Chemnitz

Jugendjournalistenpreis 2013

Juchhuuu... unsere Zeitung wurde beim Jugendjournalistenpreis ausgezeichnet. Und das gleich mit zwei Preisen. Ein Preis erhielt Samuel Deckelmann für seine Reportage über Gambia und einer ging an unsere Zeitung direkt. Samuel fuhr nach Chemnitz um bei der Preisverleihung dabei zu sein. Er berichtet uns wie es ihm dabei erging.

Irgendwas hatte ich schon geahnt. Meine Mutter hatte sich das eine Mal versprochen und gesagt: „Wir fahren zum Preis“ aber sehr Aufgeregt war ich noch nicht. Nachdem wir unge-



Juchhu! Gleich zwei Urkunden!

fähr 2 Stunden mit dem Auto gefahren sind erreichten wir die Technische Universität Chemnitz und waren am Ziel unserer Fahrt. Wir waren etwas spät dran weil jede Ampel rot war an der wir vorbei kamen. Also rein in das Haus und wo geht es nun lang? Wir haben einfach eine Frau gefragt die an der Rezeption stand und diese hat uns dann den Weg erklärt. Also nix wie rein in den Saal. Ich komme also so rein und da war ich dann auch gleich dran. Ich konnte mich noch nicht einmal hinsetzen. Ich musste sofort auf die Bühne. Das war aber gar kein Aufstieg sondern ein Abstieg denn dieser Raum war ein Hörsaal und alle



Samuel bei der Preisverleihung

Wege führten nach unten. Ich marschierte erst einmal quer durch den Raum und bekam von den Leuten auf der Bühne einen Pokal überreicht. Super! Den bekam ich für meinen Bericht über Gambia. Dann durfte ich mich erst einmal hinsetzen. Dann wurde mir die Zeit recht lang weil die auf der Bühne nur redeten und anderen Preise verteilten. Dann kam ein Sänger an die Reihe der mit Worten die alle im Raum ihm sagten sofort ein Lied daraus

Jugendjournalistenpreis 2013



Hier seht ihr einmal die Urkunden und unseren Zeitungspokal. Dieses Jahr werden wir uns wieder bewerben.

machte. Das war cool und sehr witzig. Dann wieder Blablabla! Gottseidank war der Sänger dann immer mal wieder zwischen drin am singen sonst wäre ich vor Langeweile umgefallen. Dann musste ich noch einmal nach vorne kommen um einen Preis entgegen zu nehmen. Dieser war für die Mini-Auwaldzeitung die den 3. Platz in der Rubrik

Schülerzeitung belegte. Als dann alle Preise verteilt waren, durften wir den Saal verlassen und auf uns wartete ein riesiges Büffet. Dort gab es leckere Würstchen die ich aber leider nicht essen durfte weil die dumme Schweine mit Schweine vollgestopft waren. Das geht doch auch mit Geflügel! Aber der Rest hat auch ganz gut geschmeckt. Es

gab belegte Brote, Kuchen und leckere Getränke. Auf der Fahrt nach Leipzig rief ich mir noch den vollgestopften Bauch und war dann auch froh wieder zu Hause zu sein.

ENDE / Samuel Deckelmann



Herbstferien

Breakdance Workshop

Am 15. und am 17. Oktober gab es in den Ferien einen Breakdance Workshop.

Als erstes haben wir einen Film geschaut. Ich war von den Bewegungen beeindruckt. Danach durften wir selber mal leichtere Übungen probieren. Die Leute waren sehr nett. Ich und die anderen haben schon beim ersten mal viel gelernt. Am 17. Oktober waren viele Kinder das zweite mal da. Am ende

haben wir einen Kreis gemacht und jeder durfte einzeln in den Kreis und zeigen was er gelernt hat. Ich glaube das alle etwas mit genommen haben und das es viele Kinder inspiriert hat.

Es hat spaß gemacht.

Ich wünsche mir das das nochmal gemacht wird.

Vielen Dank!

Sarah Mndentoch



Das pupsende Alien auf dem Mars

Eines schönen Tages stand der verrückte Alien auf. Er ging aus seinem Haus raus und wollte mit seinen Freunden spielen. Aber keiner seiner lieben Freunde war da. Da dachte er: „Mal wieder typisch!“ Seine Freunde waren alle in einem Haus und hatten sich eingeschlossen. Er rüttelte an der Haustür aber keiner machte auf. Er rüttelte noch viel doller und plötzlich ging die Tür auf. Er ging hinein aber keiner seiner Freunde war zu sehen denn sie hatten sich versteckt. Er ging traurig nach draußen weil niemand mit ihm spielen wollte. Weil er so traurig war bekam er Bauchschmerzen und musste ganz doll Pupsen. Das roch so schlimm, dass alle Vögel vom Baum fielen. Als seine Freunde den Geruch in die Nase bekamen wurden sie ganz grün und fühlten sich fürchterlich. Sie berieten sich und



machten sich Gedanken darüber warum er wohl gepupst hatte. Einer sagte das er es vielleicht mit Absicht gemacht hat. Sie hatten Angst, dass der verrückte Alien den ganze Mars verseucht und machten sich einen Plan wie sie ihn aufhalten könnten. Die erste Idee war ihn mit einem Seil zu fesseln und dann an ganz viele Raketenluftballons zu binden damit er für immer in den Weltraum fliegt, die zweite Idee war ihn in ein luftdichtes Gefängnis zu sperren und die dritte Idee war, ihm Korken in den Po zu ste-

cken damit die Puppe drinne blieben. Sie einigten sich auf die dritte Idee weil diese am einfachsten zu machen war. Sie nahmen sich die Korken und schlichen sich in der Nacht in sein Haus. Da lag der verrückte Alien und pupste vor sich hin. Sie machten sich Klammern auf die Nasen und stellten sich um sein Bett. Sie zogen die Decke zurück und steckten ihm schnell die Korken in den Po. Fast wäre er aufgewacht aber er schlief weiter und pupste in seinem ganzen Leben nie wieder und seine Freunde Spielten wieder mit ihm. Alle wahre glücklich.

ENDE

PS: Liebe Kinder das ist eine Geschichte! Bitte kommt nicht auf die Idee einen Korken in den Po zu stecken! DAS IST GE-FÄHRlich UND AUch UN-GESUND!

Martin Gehring

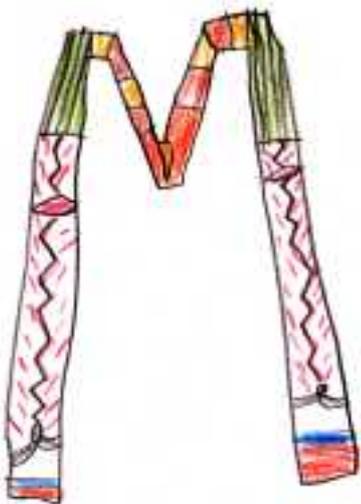




Briefkasten

Hallo liebe Hortzeitung,

...der Briefkasten fühlt sich total vernachlässigt. In diesem Schuljahr war noch nicht ein Brief drin. Das ist nicht gut! Bitte, bitte schreibt doch mal wieder was euch bedrückt, anstinkt oder freut. Wichtig ist nur, dass ihr euren Namen drauf schreibt damit wir wissen von wem der Brief ist. Dann kommt er in die nächste Zeitung und alle können ihn lesen. Traut euch! Das ist gar nicht schwer.



*zeitung ist gut,
Auwald ist besser,
Mintawaldzeitung ist am besten.*

Neuigkeiten aus dem Hort



Die neue Kinderkonferenz

Hallo liebe Mitschüler,

Seit Anfang des Schuljahres gibt es wieder eine Kinderkonferenz. Dort treffen sich einmal im Monat die von euch gewählten Kinder, um über wichtige Sachen im Hort Entscheidungen zu treffen. Damit ihr wisst, wer euch dort vertritt haben wir oben ein Foto eingefügt. Einige Entscheidungen die

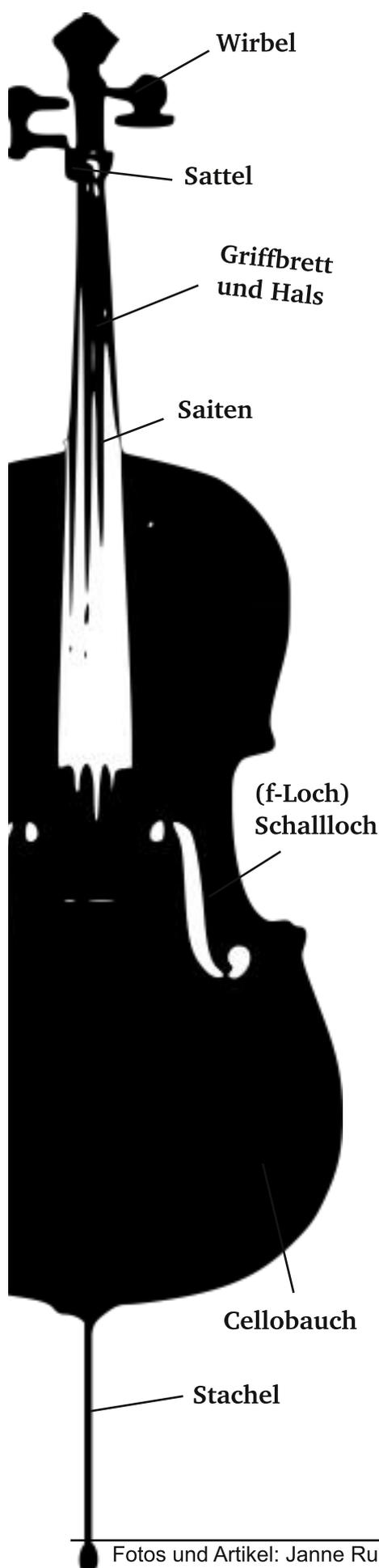
dort getroffen werden bekommt ihr auch gleich mit (Ballspielverbot im Bewegungsraum) und andere spürt ihr kaum. Wenn ihr wissen wollt, worüber die Kinder fragen, die ihr gewählt habt.

Artikel: die Redaktion

Foto: Herr Sommer



Janne und sein Hobby



Mein Cello

Ich spiele Cello. Ich habe davor noch andere Instrumente ausprobiert und ich wollte eigentlich Schlagzeug lernen, aber meine Schwestern haben mich voll gemeckert. Deswegen habe ich mich für Cello entschieden und ich finde, das macht auch Spaß. Ich gehe einmal in der Woche zum Unterricht und ich mache das immer am Donnerstag. Ich bin jetzt schon ein halbes Jahr dabei und kann schon vier Lieder spielen. Ich hatte auch schon zwei Vorspiele und beim Zweiten war ich auch gar nicht mehr so aufgeregt. Ich übe mit meinem Cellolehrer Herr Werchau in der Musikschule.

Kurzes Interview mit Herr Werchau:

Wie viele Töne hat ein Cello?

Das hat noch keiner gezählt, aber man hat auf jeder Saite von oben bis unten ganz viele Töne die sich auch auf den anderen wiederholen.

Aus welchen Holzarten besteht ein Cello?

Aus drei Arten. Ahorn für Boden und Zarge, Fichte für die Decke und Ebenholz für das Griffbrett.

Hier noch ein paar Fakten zum Cello:

Die Saiten waren früher aus Ziegenhaar und werden heute aus Stahl gefertigt.

Der Bogen ist mit Pferdehaar bespannt und wird mit Colophonium gewachst (Colophonium ist ein Harz). Das Cello ist ungefähr 500 Jahre alt und hatte damals keinen Stachel. Die Spieler mussten es sich zwischen die Knie klemmen, deshalb hatte es auch den Namen Kniegeige.

Seit ungefähr 150 Jahren wird unten der Stachel eingebaut damit es auf dem Boden stehen kann.

Das Cello wird im Baßschlüssel gespielt.

Janne Ruben Schreiter



Grundschulpokal für Inlineskaten



Die glücklichen Sportler/innen nach dem Wettkampf.

Der Pokal ist wieder bei uns!

Wie jedes mal war die Auwaldschule beim Grundschul Cup im Inlineskaten dabei. Der 7. Grundschulpokal, welcher am 15.05.2013 auf der Rennstrecke des DHFK (Diderostraße) stattgefunden hat, wurde von allen Teilnehmern heiß umkämpft. Mit nur wenigen Punkten unterschied ging der Pokal an eine andere Grundschule. Trotzdem haben sich alle Auwaldkinder wacker geschlagen und sich irre angestrengt. Wieder einmal mussten wir einen Parkour, welcher mit Slalom und Hindernissen ausgestattet war, vorwärts wie rückwärts meistern. Anschließend ist wieder jeder die schnelle kurze Strecke, mit 30m und die schnelle lange Runde,

mit 200-400m gefahren. Jeder hat sein Bestes gegeben und so hatten sich alle Kinder persönlich verbessert. Evan Hartmann und Moni von Rein haben sich den 3. Platz erkämpft und Sophie Eliot sogar den 1. Platz erreicht. Herzlichen Glückwunsch auch an alle anderen Kinder der Schule am Auwald die mitgemacht haben. Doch dieser Wettkampf sollte nicht der letzte für das Jahr 2013 sein. Am

Samstag, den 16. November war der 8. Inlineskatingwettkampf - der Schneeflöckchen Cup. Und die Auwaldschule war wieder dabei! Dieses mal war jedoch alles anderes. Der Wettkampf wurde in der Turnhalle des Evangelischen Schulzentrums durchgeführt. Nach dem anziehen der Sportsachen und Schützer sind wir alle in die große Turnhalle gegangen und haben nicht



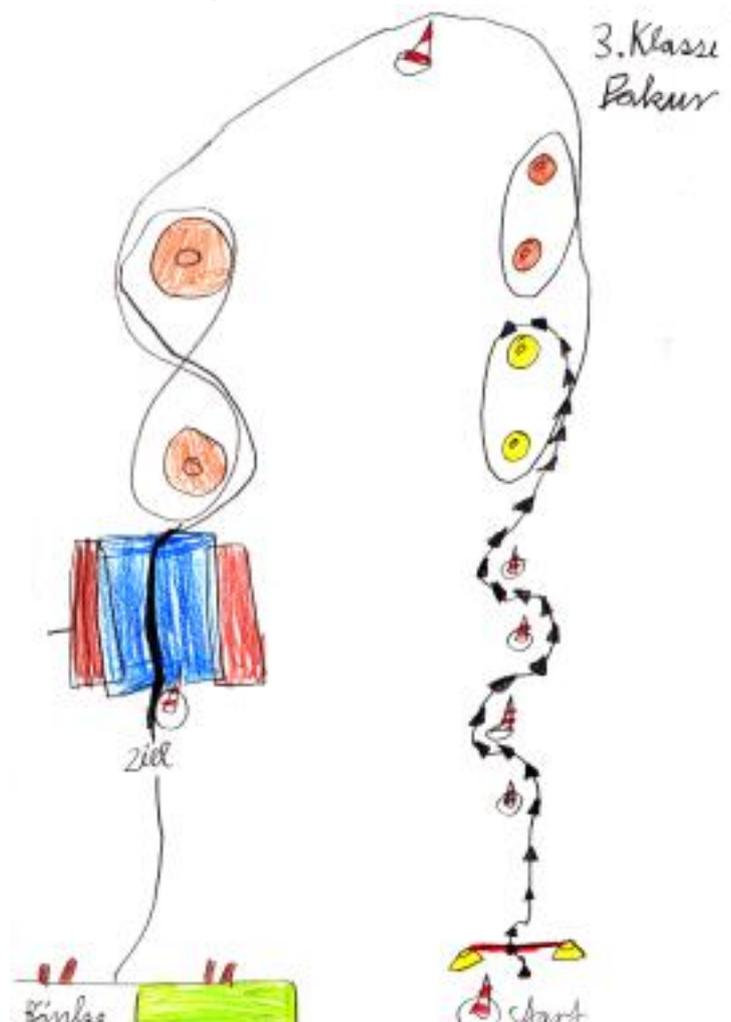
Na, wer kommt denn da? Adina rollt unter einem Hinderniss hindurch.

Grundschulpokal

schlecht gestaunt. So richtig wussten wir erstmal nicht wo wir hin mussten, weil so viele Parkour aufgebaut waren. Deshalb haben wir erst einmal alle ausprobiert und sind überall herum gefahren. Als der Wettkampf eröffnet wurde, hat uns ein Herr genau erklärt wo jedes Kind hin muss. Es gab nämlich für jeder Altersklasse einen extra Parkour. Jedes Kind musste „seinen“ Parkour erst vorwärts und dann in die Gegengesetzte Richtung fahren (Start->Ziel und Ziel->Start). In der kurzen Pause danach haben wir lecker Kuchen gegessen und Feuer, Wasser Sturm auf Inlineskates gespielt. Währenddessen wurde alles umgeräumt und für die Sprintstrecke vorbereitet. Wir mussten zweimal 20m ganz schnell fahren. Beim ersten mal war es einfach, weil wir im stehen starten durften. Doch beim zweiten mal mussten wir uns auf den Bauch legen, die Hände auf den Rücken festhalten und erst auf den Pfiff ganz schnell aufstehen und losfahren. Anschließend wurden die einzelnen Zeiten zusammengerechnet und dann war es auch endlich soweit! Die Siegerehrung konnte beginnen. So haben Justus Hempel (2.Klasse), Evan Hartmann (3.Klasse), Adiana Gerstenberg und

Nils Grumbach (4.Klasse) sich die 3. Plätze erkämpft. Teilweise war es eine sehr knappe Entscheidung und jeder konnte auf seine Leistung stolz sein. Im Anschluss wurden die Sieger des Grundschulpokals bekannt gegeben. Erst wurde der 3. Platz (EvaSchulze), dann der 2.Platz (21. Grundschule) und zum Schluss wurde der 1. Platz genannt. „und der Grundschulpokal geht wieder an die Grundschule am Auwald!!!“ Herzlichen Glückwunsch an Jannes Seyfarth, Janne Susanne Büchner, Justus Hempel,

Monika von Rein, Jasmin Scheffler, Clare Thomas, Evan Hartmann, Muriel Weihmann, Helene Pfahler, Adina Gerstenberg und Nils Grumbach. Auch möchten wir uns bei allen Eltern bedanken, die uns kräftig unterstützt und angefeuert haben. Nach dem Wettkampf sind alle, Kinder wie Eltern, zufrieden und kaputt in ihr wohlverdientes Wochenende gegangen. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf den nächsten Wettkampf.



Eine Geschichte von Helene Pfahler

Das Süßigkeitenland

Es war einmal ein Süßigkeitenland. Darin war alles aus Süßigkeiten.

Wenn man etwas aufgegessen hat wächst es immer wieder nach.

Schade das man dort nicht wohnen kann.

Eines Tages kamen zwei Kinder ins Süßigkeitenland.

Sie haben sich gewundert wo sie sind. Da haben sie sich umgeguckt.

Die Kinder haben sich gefragt warum alles aus Süßigkeiten ist.

Da viel ihn ein das sie in der Zeitung über Süßigkeiten gelesen hatten.

Sie hatten gerade ein Stück probiert.

Doch dann überlegten sie ob sie doch wieder nach Hause wollten.

Schließlich hatten sie Heimweh.

Sie wollten zwar nach Hause aber sie wussten nicht wie.

Denn der Eingang war plötzlich verschwunden.

In der Ferne sahen sie jedoch eine Rakete.

Sie freuten sich das sie nach Hause fliegen konnten.

ENDE



DIE ABENTEUERHEXE

Eine Geschichte von Emma Hänisch, Lilly Müller, Moritz Hänisch

Vor langer Zeit lebte in einem Baumhaus eine kleine Hexe. Eines Tages fiel sie von ihrem Baumhaus, sie fluchte und schimpfte. Sie dachte sich, warum falle ich immer nach unten und nicht nach oben? Eines Tages kaufte sie sich auf dem Hexenversandhaus ein Zauberbuch und alles mögliche für ihren Trank. Danach probierte sie ihn auf ihrem Hexendach aus. Leider vergaß sie den Rückgängigkeitszauber, deswegen flog sie hoch in die Wolken auf einmal landete sie auf einer Wolke zu allem Überflus kamen kleine Männchen auf sie zu gehoppst. Sie merkte sie das sie Angst hatte dabei waren die Männchen nur so groß wie ihr Daumen. Sie fragte die Männchen: „Wer seid ihr?“ Die Männchen antworteten: „Wir sind die großen und gefährlichen Wolkenpiraten, erkennst du uns nicht?“ Da war sie sprachlos. Die Wolkenpiraten fesselten sie, und banden sie an die Wolke. Danach Verschwanden sie mit dem Wolkenbeiboot und kurz nach dem sie weg waren fing es an zu regnen. Da lag sie nun gefesselt

und vom Regen durchweicht auf der Wolke. Durch den Regen wurde auch die Wolke auf der sie lag immer kleiner. Sie wurde so klein das die kleine Hexe von ihr rollte und nach unten fiel. Sie dachte noch: „Da hat der Regen bestimmt den Zauber weg gewaschen.“ und dann krachte sie auf den Boden und holte sich 2 ½ dicke Beulen. Sie jammerte ein wenig und dann zauberte sie die Beulen einfach weg. Ach, ein richtiges Abenteuer würde ich gerne einmal erleben. Sie beschloss auf eine Abenteuerreise zu ge-



Bild von: Mathilde



bern. Sie kautte Kunriettel und Zauberezutaten und eine Tafel Hexenschokolade, die niemals alle wird. Als sie das alles verpackt hatte räumte sie noch ihr Baumhaus auf und lies ihre Kröte in den Teich, küsste sie und sagte: „Warte schön, ich bin bald wieder da!“ Dann ging sie los. Bald hatte sie ihr Häuschen hinter sich gelassen und betrat Wege die sie vorher noch nie betreten hatte. War der Abend da schlug sie ihr Lager auf und kochte sich Hexensuppe. Sobald die Sonne auf ging marschierte sie weiter. So ging das eine Woche lang. Da kam sie an eine Stadt. Am Stadttor waren riesige Schilder aufgestellt auf denen zu lesen war: „HEXEN VERBOTEN“ oder „Bei uns werden Hexen verbrannt!“ das machte ihr Angst und sie lies die Stadt hinter sich und lief noch ein Stück weiter bis sie vor ei-

Geschichtenseite



Bild von: Martin

ner Herberge stand. Lange hatte sie in keinem Bettchen mehr geschlafen und so beschloss sie eine Nacht zu bleiben. Der Wirt war ein mürrischer Kerl der aus dem Mund nach ungeputzten Zähnen roch. Da das Zimmer aber sehr gemütlich war war ihr der Wirt egal. Das war ein Fehler. Der Wirt war ein Räuber und das Wirtshaus eine Falle. Er setzte der kleinen Hexe ein Abendessen vor das mehr Schlafmittel enthielt als ein Ochse vertragen hätte und das Schicksal nahm seinen Lauf. Die Hexe verfiel in einen tiefen Schlaf und wachte erst wieder auf als sie gefesselt im Wald neben einen großen Holzstapel lag der gefährlich nach einem Scheiterhaufen aussah. Der Wirt und seine Kumpanen waren nämlich auch diejenigen welche in der Stadt die ganzen Hexen gejagt hatten. Nun

wollten sie die kleine Hexe verbrennen. Sie steckten sie auf den Scheiterhaufen. Da kam die kleine Hexe zu sich. Sie erschrak heftig als sie, merkte das sie an einen Scheiterhaufen gefesselt war. Und dachte bei sich: „Warum hast du dem Wirt eigentlich getraut. Es war doch von Anfang klar das irgend etwas faul war.“ Kaum hatte sie den Gedanken zu ende gedacht, splitterten die Bäume und ein riesiger Drache kam zum Vorschein. Der Räuber und seine Kumpane nahmen sofort Reiß aus. Der Drache nahm sie ins Maul und trug sie fort. „Ich heiße Paul.“ sagte er nach dem er sie auf dem Boden gesetzt hatte. Da merkte die kleine Hexe das der Drache sehr nett war. Es entwickelte sich eine sehr gute Freundschaft, und sie lebten glücklich und zufrieden bis die Hexe wieder ihre Abenteuerlust bekam. Da dachte

sie: „Ich schleiche mich einfach weg, der Drache will bestimmt nicht mit und ich wecke ihn besser nicht sonst wird er noch böse.“ Sie nahm sich noch ein Stück Fleisch mit und ging durch den Wald. Irgendwann kam sie an eine Lichtung. Aber das merkwürdige war das dort lauter Schattenplätze waren ohne das dort Bäume waren oder andere Objekte die Schatten warfen. Auf einmal hörte sie ein Ohren betäubendes Grollen zuerst dachte sie es wäre ein Gewitter aber es waren die Schritte von ihrem Drachenfreund Paul. Er sagte: „Warum klast du Fleisch aus meiner Höhle und warum bist du weg gegangen?“ Da erwiderte sie trotzig: „Ich möchte wieder Abenteuer erleben!“ „Und wieso hast du mich nicht mit genommen, auf Aben-

Bild von: Mathilde



Bild von: Lena



teuer geh ich immer mit“ „Ach so, du möchtest mit mir auf Abenteuerreise. Na hätte ich dass gewusst, hätte ich dich auch mitgenommen!“ Es wurde Nacht und es fielen viele Sternschnuppen und zwar fielen sie auf die Stellen wo am Tag die Schattenplätze waren. Paul und die kleine Hexe nahmen viele Sternschnuppensteine mit denn sie leuchteten ganz hell, und so konnten sie auch in der Nacht weitergehen. Das war wunderbar denn Taschenlampen waren noch nicht erfunden. So gingen sie weiter und weiter. Eine Stunde, Zwei Stunden. Drei Stunden. Dann kamen sie endlich (nach Fünf Stunden) in einen sehr dunklen Wald. Sie liefen weiter und bemerkten bald eine Lichtung die sehr komisch war. Da stand ein komisches Haus. Es stand auf einem Hühnerbein und trette sich im Kreis. Im Haus glimmerte ein warmes Holzfeuer. „Warum stört ihr mich beim Mittagsschlaf? Es sind Gäste? Oh, kommt doch herein .Ich, lade euch ein

bei meinem essen dabei zu sein.“ Sie war eine böse alte Hexe und sie meinte eigentlich das sie das Essen sein sollten. Sie konnten nicht weg denn um das Hexenhaus herum wuchs ein Hexenkreis aus Pilzen der mit einem Bann belegt war. Da sagte die Alte: „kommt doch rein und trinkt einen Kakao mit mir!“ Sie tat sehr freundlich aber die Abenteuerhexe und Paul der Drache wussten schon was die Stunde geschlagen hatte. Trinken und essen wollten sie nicht von der Alten annehmen aber die böse Hexe schaffte es doch sie zu verzauber und machte sie wehrlos und schwach. Da ging sie in die Hütte und kam mit einem großen Messer zurück. Sie kam immer näher und näher. Da-

bei lachte sie ganz gemein und zeigte dabei ihre schlechten Zähne. Sie hielt nicht viel vom Zähneputzen. Nur zwei Schritte noch dann wäre sie da. Plötzlich schoss eine Flamme aus dem Wald und vergockelte der alten Hexe die Haare. Sie schrie vor Schrecken auf , ließ das Messer fallen und lief mit qualmenden Haaren in den Wald. Sobald sie der Kreis aus Pilzen verließ verschwand auch der Bann den sie gewirkt hatte. Doch woher war diese Flamme gekommen? Es krachte und rumpelte im Gebüsch und es erschien ein noch viel größerer Drache als Paul und auf ihm sprangen lauter kleine Wolkenmännchen. Paul guckte ganz verdutzt und sagte dann: „MAMA!“ Der große Drache war seine Mutter! Sie wollte ihn gerade besuchen und wunderte sich sehr das er nicht zu Hause war, darum machte sie sich auf die Suche nach ihm und begegnete unterwegs den Wolkenpiraten die ihr bei der Suche helfen wollten. So kamen sie zum Hexenhaus. Jetzt da die Hexe verschwunden war untersuchten sie die Hütte der Alten und die Abenteuerhexe fand die Zauberbücher und steckte sie ein. Sie ruhten noch ein wenig aus und machten sich dann wieder auf den Weg.

Bild von: Lena

**Fortsetzung folgt!**

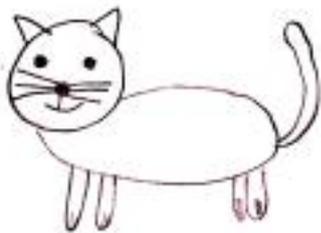
Die Seite mit den Witzen

Ein Dinobaby fragt seine Mutter : „Mama komm ich in den Himmel, wenn ich tot bin?“ „Nein ins Museum.“

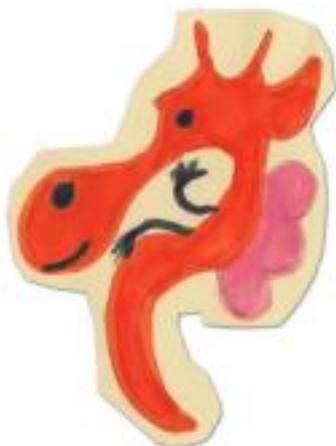


Was steht auf einem Bein und ist grün?

Ein Frosch im Ballett!



„Herr Doktor ,Herr Doktor, niemand glaubt mir.“ Der Doktor meint: „Das glaube ich ihnen nicht.“



15 Kinder gehen ins Kino. Da kommt eine Frau vorbei. Fragt eines der Kinder: Können Sie mit uns reingehen, der Film ist erst ab 16!“

Warum haben Kühe eine Glocke um den Hals?
Damit sie beim Fressen nicht einschlafen.



Ein Storch findet am See einen Frosch, verschluckt ihn im Stück und macht sich auf die Weite Reise nach Afrika. Der Frosch, relativ unbeschadet im Magen des Storches, krabbelt weiter bis zum Ende durch und fragt dann den Storch: „Wie hoch fliegen wir?“ „Ungefähr 100 Meter hoch“, antwortet der Storch. „So hoch? Mach bloß keinen Scheiß!“

Ein Elefant tritt Auf eine Ameise , merkt es und Entschuldigt sich Sofort . Darauf die Ameise: „Macht nichts, hätte mir auch passieren können !“

Was haben Pferde und Zebras gemeinsam?

*Beide können nicht Auta fahren!
(Pauline Femke)*



Die Comicseite

gezeichnet von
Zoë und Antonia...

Der Geburtstag
von Baby Frosch

Eines morgens wachte Baby Fro-
sch auf. auf einmal
ging es nach unten in die
Kusche.
auf dem Tisch schdanten
drei Geschenke



Von Zoë und Antonia aus
der Klasse 3c

Es hat eine lange Weile
gedauert bis dieses Bild in
der Zeitung erschienen ist.
Dafür bitten wir um
Verständnis!

Die Rätsel- und Spielseite

1	9	8	7	4	1	3	4	2	4	3
7	8	1	3	5	1	8	3	9	1	2
3	5	8	1	9	2	0	1	8	5	5
8	2	9	4	9	3	1	5	1	6	7
1	7	8	2	7	6	2	2	1	3	2
2	9	0	3	8	1	7	7	2	9	9

Es gib viel zu tun! Ihr soll ausrechnen was heraus kommt wenn man alle Zahlen addiert (+) und dann sollt ihr noch ausrechnen ob es Zeilen oder Spalten gibt die wenn man sie addiert (+) das gleiche Ergebnis haben. Wenn ja, welche sind das?

Rechenrätsel

von Lena Winter

Matt in einem Zug.
Weiß ist dran!



Schachrätsel

Impressum

Hortzeitung des Hortes der GS am Auwald / Rödelstraße 6 / 04229 Leipzig

Auflage: 150 / Druck: Vervielfältigungsstelle der Stadt Leipzig

Chefredakteur für 21. Ausgabe: Gabriel Böhme und Janne Schreiter

V.i.S.d.P.: Herr Strelow

Die Redaktion: Emma Hänisch, Gabriel Böhme, Lina Weber, Linus Hammer, Samuel Deckelmann, Lena und Mathilde Winter, Helene Pfahler, Katarina Jansen, Nina Lux, Conrad K. Heider, Martin Gehring, Janne R. Schreiter, Justus und Elias Milles, Paul Hoffman

Betreuung: Frau Münch, Herr Strelow

Layout: Herr Strelow

Webseite: www.schule-am-auwald.de/hortzeitung

Mail: hort-auwald-gs@horte-leipzig.de